Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl.

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig

mit der Gratis-Zugabe:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
• • • • Mark 1.20 • • • • •
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 63.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

Nr. 51. Montag, den 30. März. 1903.

Aus den Parlamenten.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 27. März 1903.

Das Abgeordnetenhaus wählte heute zunächst einen Vertreter für den durch den Tod des Frhrn. v. Heeremann verwaisten Posten des ersten Vizepräsidenten.

Abg. Dr. Rosch (Cent.), welcher schon während der Erkrankung des bisherigen ersten Vizepräsidenten das Amt bekleidet hatte, wurde per Akklamation zum Nachfolger des Frhrn. v. Heeremann erwählt und nahm das Amt unter dem Beifall des Hauses an.

Darauf wurde der Gesetzentwurf über die Landestrauer in dritter Lesung ohne Debatte angenommen, und das Haus wandte sich zur ersten Lesung, betreffend die Verstaatlichung der ostpreußischen Südbahnen. Nach der Vorlage würden im Falle der Zwangsverstaatlichung 27 Millionen Mark aufzuwenden sein, die Regierung schlägt jedoch vor, den Aktionären der Ostpreußischen Südbahn für den Fall der freiwilligen Abtretung des Unternehmens 27673000 Mk. zu zahlen.

Die Besprechung leitete Eisenbahnminister Budde mit einer kurzen Rede ein, in der er das Streben der Regierung, weitere Privatbahnen zu verstaatlichen, nochmals rechtfertigte und die Vorlage einer wohlwollenden Prüfung empfahl. Aus dem Hause betheiligten sich an der Debatte die Abgeordneten Nölle (nl.), Dr. Krieger (fr. Vp.), Frhr. v. Zedlitz (fk.), v. Strombeck (Cent.) und v. Heimburg (kons). Diese Redner erklärten sich mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden, sie mißbilligten jedoch ohne Ausnahme, daß die Aktionäre der ostpreußischen Südbahn im Falle der freiwilligen Abtretung 675000 Mark mehr erhalten sollen, als ihnen von rechtswegen zustehen. — Abg. v. Strombeck (Cent.) theilte noch mit, daß ein kleiner Theil seiner Freunde gegen die Vorlage sei, weil ihm die Zulässigkeit der Verstaatlichung in diesem Falle vom juristischen Standpunkte aus zweifelhaft erscheine. Der Gesetzentwurf wurde schließlich der Budgetkommission überwiesen.

Dieses Schicksal theilte auch der Entwurf betreffend den weiteren Erwerb von Eisenbahnen für den Staat. Die Vorlage sieht die Verstaatlichung von fünf verschiedenen Privatbahnen vor, wozu 108 Millionen Mark gefordert werden.

Schließlich setzte das Haus die erste Lesung der Nebenbahnvorlage fort. Dies war für die Mehrzahl der Abgeordneten das Signal, den Sitzungssaal zu verlassen; zurück blieben nur die Abgeordneten, die für die Ausgestaltung unseres Staatsbahnnetzes im Interesse ihrer Wahlkreise irgend welche Wünsche vorgetragen hatten.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der in der vor. Nr. mitgetheilte Unfall der Kaiserin ereignete sich auf dem Wege vom Wilhelmsthurm zum Jagdschloß Grunewald, als die Kaiserin mit ihrem Gemahl und dem Prinzen Adalbert in schärferem Tempo dahinritt. Das Befinden der Kaiserin ist den Umständen nach ein gutes.

— Kriegsminister v. Goßler beabsichtigt, Berliner Meldungen zufolge, sein Amt niederzulegen. In kürzester Zeit, so sagt das „B. T.", werde der Fall eintreten. An seine Stelle soll der Kommandeur des 1. Armeekorps, General Freiherr Colmar v. d. Goltz, treten, mit dem der jetzige Kriegsminister den Posten tauschen würde.

— Das Abgeordnetenhaus wählte auf Vorschlag Hobrechts (ntl.) den Abg. Porsch (Centrum) anstelle des Frhrrn. von Heereman zum ersten Vizepräsidenten.

— Wie bestimmt verlautet, wird beabsichtigt, die dunkelblauen Ueberröcke der Infanterieoffiziere durch solche von hellerem Blau, etwa von der Farbe der jetzigen Waffenröcke, zu ersetzen.

— Nach dem Erlasse des Ministers des Innern vom 22. dss. Mts. soll mit den Vorbereitungen zur Reichstagswahl sofort begonnen werden. Insbesondere ist die Abgrenzung der Wahlbezirke, sowie die Aufstellung der Wählerlisten unverzüglich herbeizuführen. Die Aufstellung der Listen soll so beschleunigt werden, daß sie in kürzester Frist, spätestens bis Ostern zur Auslegung fertig sind.

— Ein neues Wahlkartell. Zwischen der nationalliberalen Partei, den Konservativen und dem Bund der Landwirthe ist ein Wahlkartell für die bevorstehenden Reichstagswahlen abgeschlossen worden, welches den Zweck hat, das Centrum in Baiern, Baden, Hessen, den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden, der Rheinprovinz und Westfalen zu bekämpfen.

— Wie der „Vorwärts" mittheilt, wird der Termin der Reichstagswahlen, der Sonntag, 17. Mai sein. Um diesen Termin zu ermöglichen soll man beabsichtigen, die Wahllisten schon während der Osterfeiertage aufzustellen. Diese Nachricht des sozialdemokratischen Blattes ist, so bemerkt die „Rh.-W. Ztg.", indessen nicht ernst zu nehmen, denn im weiteren Verlauf der Meldung gibt das Blatt der Nachricht eine Fassung, aus der deutlich hervorgeht, daß es nur auf den Busch klopfen will, um die Regierung zu einer amtlichen Bekanntgabe des Wahltermines zu veranlassen.

— Der Fürsorgeerziehung sind im Jahre 1901 auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1900 nicht weniger als 7787 Kinder und jugendliche Personen überwiesen worden. Diese Ziffer übersteigt die bei Erlaß des Gesetzes angenommene jährliche Durchschnittsziffer sehr erheblich. Unter der Gesammtzahl befanden sich 4949 männlichen und 2838 weiblichen Geschlechts, 1342 waren unehelich geboren. Dem Geburtsorte nach steht unter den Provinzen Schlesien mit 1255 Fürsorgezöglinge obenan; dann folgen die Rheinprovinz mit 1192 und Westfalen mit 727, während die wenigsten hatten Schleswig-Holstein mit 228 und Hohenzollern mit 3.

— Zum ersten Hirtenbrief des Erzbischofs Dr. Fischer in Köln, dessen Inhalt wir auszüglich in Nr. 48 brachten, bemerkt die liberale „Köln. Ztg." zutreffend: „Es wäre sicher nicht im Sinne des Verfassers gehandelt, wenn man den Hirtenbrief des neuen Erzbischofs der Kölner Diözese zum Ausgangspunkt politischer Erörterungen machen wollte. Aber dieser erste Hirtenbrief des Erzbischofs Fischer fällt in eine konfessionell leider so bewegte Zeit und hebt sich in so erfreulicher Weise von gewissen andern Publikationen ab, daß die Unterstreichung und Anerkennung seines christlich duldsamen und deutschnationalen Charakters uns doch ein Bedürfniß ist. Es sind nicht die schon mitgetheilten Kernstellen allein, in denen der Erzbischof die wahre Toleranz predigt, die die Andersgläubigen nicht nur duldet und erträgt, sondern das Gemeinsame über das Trennende setzt und zur Pflege dieses Gemeinsamen eine wirkliche Gemeinschaft, kein kaltes Nebeneinanderher-Leben fordert. Nein, der ganze Hirtenbrief athmet auch in seinen rein religiösen Theilen diese Toleranz und ist so zugleich das erste praktische Beispiel dafür, wie der Erzbischof seine Grundsätze zu verwirklichen gedenkt. Es muß dem Verfasser ein Bedürfniß gewesen sein, bei der ersten Gelegenheit, wo er zur großen Oeffentlichkeit sprach, den konfessionellen Frieden zu predigen, denn sonst ist keine zwingende Nothwendigkeit dafür einzusehen, daß er gerade diesen Gedanken zum Leitmotiv seines Briefes machte."

Ausland.

Holland. Das Eisenbahnarbeitergesetz wird am Dienstag der Kammer zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Die Regierung will die Angelegenheit beschleunigen, da sich eine große Unzufriedenheit unter den einberufenen Miliztruppen bemerkbar macht. In Amsterdam und Berg op Zoon fanden Versammlungen statt, in denen die Truppen ihrer Unzufriedenheit freien Lauf ließen.

Belgien. Die Föderation der Brüsseler Sozialdemokratie beschloß, ein Fest zu veranstalten, dessen Ertrag der deutschen sozialdemokratischen Partei zur Vorbereitung der Reichstagswahlen überwiesen werden soll.

Italien. In Neapel wurde ein Student Namens Michael Götz aus Rußland verhaftet. Nach dem „Secolo" hatte Götz beabsichtigt, anläßlich des Zarenbesuches in Rom ein Attentat auszuführen, womit auch die Verschiebung der Reise des Zaren nach Rom zusammenhängt, denn die russische Polizei hatte Wind davon bekommen. Der bekannte sozialistische Professor Ferri vertheidigte Götz. Sein Freund, der russische Sozialist Rabinowitsch, ist aus Paris in Neapel eingetroffen, um entlastende Aussagen für ihn zu machen.

Spanien. Unter dem Vorsitz des Königs fand ein Ministerrath statt, worin der Heeresetat auf 153 Millionen und die Präsenzstärke auf 100 000 Mann festgesetzt wurde. — Die Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden am 26. April für die Deputirtenkammer und am

---

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

92) (Nachdruck verboten.)

Anna Marie und die Toni, sowie eine Menge anderer Frauen und Mädchen zogen mit.

Als indessen der Trupp soeben von der Fahrstraße abgebogen war und den Fußweg betreten hatte, mußte wohl, wie die Toni dachte, ein Hinderniß des Vorwärtsdringens eingetreten sein. Denn der Marsch stockte und da vorne wurden Stimmen laut.

Toni befand sich noch mit ihrer Mutter und einigen anderen Frauen an der Einmündung des Fußwegs in die Fahrstraße. Sie wollte sehen, was es gebe, und sprang leichtfüßig zwischen den Bäumen dahin, deren Stämme im Lichte der Nachmittagssonne röthlich glänzten. Als sie nun aber an die Spitze des kleinen Zuges kam, wo der Fuchsbauernsohn voran war, und ihre hellen Augen über die Gruppe der nunmehr auf einem Platze versammelten Bauern hinflogen, da gab es ihr einen plötzlichen Stich und Schlag, so daß sie die Hand aufs Herz preßte und nicht den kleinsten Schrei hervorbringen konnte. Denn gerade dem Baltl gegenüber stand die Gestalt, welche ihr nun schon seit Jahren als die allerinteressanteste auf der ganzen Welt vor Augen schwebte. Der Xaver stand da in seiner ganzen Männlichkeit, wieder in die heimische Tracht gekleidet, und hemmte, indem er mitten auf dem Fußpfade stand, den Weitermarsch der bewaffneten Bauern.

„I sage Dir, Xaver, mach Platz und laß uns weitergehen!" rief der Fuchsbauernsohn drohend. „Hast uns lang genug aufgehalten mit Dein' damischen Gschwatz. Geh aus'm Weg, sag i, sonst kann Dir's schlecht gehen."

Aber der Xaver ging nicht aus dem Wege, sondern stand ganz gemächlich da, und es lag wie der Toni dünkte, eine Art von gutmüthigem Humor auf seinem Gesichte.

„Und wohin wollts denn, wenn ihr nach der Burg kommt?" fragte er. „Wollts gradaus durch die dicken Mauern marschiren, oder wollts durchs Thor gehen, wo die Gendarmen stehen? I geb Euch an guten Rath, machts keinen solchen Unsinn, und laßt den Fuchsbauern Baltl schön allein gehen, wenn er gar so viel Schneid hat."

„Wir werden schon 'neinkommen! Wir werden den König schon finden! Wir werden den König befreien!" riefen die Bauern.

„Ihr Leut', da habts schon recht. Wenn's dem König was helfen thät, und es könnt ihm nutzen, daß wir hinmarschierten, da ging i ja selber mit. Denn den König liebt wohl a jeder im Gebirg, und i nit weniger wie Ihr. Aber i sag Euch auch, daß es nix nutzt. Denn der König ist schon gar nit mehr auf der Burg droben."

Einen Augenblick machte diese Nachricht alle still. Dann aber brach es vom Neuen los: „Wo is er denn? Wir wollen ihm nach! Dös lügst Du, um uns aufzuhalten! Wo soll denn der König sein?"

Und während dieser und anderer Rufe erhoben die zornigen Bauern die Waffen in ihren starken braunen Fäusten, und besonders der Fuchsbauernsohn schwang seinen Stutzen in gar drohender Art.

„Wißt's ihr Leut, i komm grad eben von Münka 'rauf," sagte Xaver beschwichtigend, „und da i mehr von der G'schicht gehört, als Ihr hier im Dorf. Der König is gar gar nit mehr auf Neuschwanstein, sondern er is nach Schloß Berg gefahren, und mehrere Doktor san bei ihm, weil er krank is. So erzählen's in Münka."

„Dös san lauter Lügen und ausgespitzte Schliche!" rief der Fuchsbauernsohn. Wir wollens selber sehn, ob's a so is! Wir wollen zur Burg 'nauf."

„Ja, jo! Wir wollen selber schauen!" riefen nun auch die Uebrigen.

„Laßts Euch doch rathen, seids gescheidt," sagte der Xaver noch einmal ermahnend. „Ihr kommt ja in den Kampf mit den Gendarmen, und ausrichten könnts doch nix. Ihr wißt gar nit, was Ihr jetzt dummes thun wollt. Wie könnt Ihr denn gegen die Regierung streiten? Erst kommen die Gendarmen und da hinter steht die ganz' Armee. Glaubts mir, mit Gewalt ist da nix z'machen."

„A elendiger Lump bist Du!" schrie der Baltl, der noch seinen alten Zorn auf den Xaver hatte. „Weil Du a Preuß worden biß, deswegen willst es nit leiden, daß wir unserm König helfen. Man kennt Die und Deine Falschheit schon. Versperr uns den Weg nit länger, geh' auf d' Seite, sonst" — und der Fuchsbauernsohn nahm seinen Stutzen schußgerecht, schon knackte der Hahn, und im nächsten Augenblicke konnte er im trunkenen Muthe sich vergessen und auf Xaver gefeuert haben.

Da brach ein heller Schrei aus Tonis Kehle hervor, und wie geflogen kam das Mädchen daher, um sich zwischen die beiden Gegner zu werfen.

Xaver erblickte sie. Erst jetzt bemerkte er ihre Gegenwart, da er in dem Gedränge auf dem Waldwege nicht seitwärts gesehen, sondern ganz mit den Bauern vor ihm zu thun gehabt hatte. Und nun spielte sich eine Szene ab, die für den Augenblick alle Aufmerksamkeit der Anwesenden beschäftigte und selbst die leidenschaftliche Bewegung der zum Kampfe für den König ausziehenden Bauern dämpfte. Denn Xaver stieß einen so mächtigen Juchzer aus, als er die Toni sah, daß er allen Tumult damit übertönte, und die Toni vergaß jede Rücksicht, die sie sonst als sittsames Dirndl zu nehmen pflegte. Die Liebenden lagen sich einander mit einer vor Freude und Schluchzen halb erstickten Stimmen ihre Begrüßung zu, ohne sich um die Schaar der Bauern und Bäuerinnen im Geringsten zu kümmern.

Der Fuchsbauernsohn stand wie versteinert da. Unschlüssig bewegte er den Stutzen in den Händen und vielleicht hätte er doch noch, aller Ueberlegung baar, von dem Schießgewehr Gebrauch gemacht, wenn seine Begleiter ihn nicht umringt und zurückgezogen hätten. Die Worte des Xaver waren doch nicht ohne Wirkung geblieben. Wenn sie ein wenig nachdachten, so mußte den Bauern doch zum Bewußtsein kommen, daß sie nichts würden ausrichten können, sobald sie die Regierung und die Truppen gegen sich hatten. Eine unklare Vorstellung davon, daß der König von ihnen befreit werden müsse, und daß dann das gute Recht, weil der König selbst auf ihrer Seite sei, hatte ihren royalistischen Eifer entzündet, aber wenn sie den König gar nicht auf Neuschwanstein fanden — was wollten sie dann thun?

„I sag Dir, Fuchsbauer, wenn der König nach Schloß Berg abg'reist is, nachher können wir nix anders thun, als schön stad wieder z'Haus gehen," sagte der Eine. „Wer woaß, ob's dann auch wahr is. Vielleicht hat's der Thorbecker Xaver nur erlogen, um uns für an Narren z'halten," sagte der andere.

(Fortsetzung folgt.)

10. Mai für den Senat stattfinden. Der Zusammentritt beider Häuser erfolgt am 18. Mai.

Bulgarien. Das Ministerium hat demissionirt Die Sobranje verlangte in der Freitagssitzung stürmisch Aufklärung über die Gründe der Krise, welche jedoch nicht gegeben wurde. Am Samstag wurde die Sobranje geschlossen.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 30. März 1903.

(||) Der Aufmarsch der einzelnen Parteien im Reichstagswahlkreise Dortmund-Hörde hat nun auf der ganzen Linie begonnen. In der gestern im Reichshof zu Dortmund stattgefundenen Versammlung der Vertrauensmänner der Centrumspartei wurde einstimmig Verleger **Lambert Lensing** als Candidat aufgestellt. Die National-Liberalen präsentieren bekanntlich den bisherigen Vertreter, Bergwerksdirektor **Alexander Hilbck**, während die Sozialdemokraten den Arbeiter **Theodor Brömmelburg**-Hamburg nominierten. Als Zählkandidat der Freisinnigen gilt **Eugen Richter**. Die Einigungsversuche zwischen Centrum und Polen sind zum Abschluß gekommen, indem letztere sich für einmüthiges Zusammengehen mit dem Centrum verpflichteten.

* Als Geschworene für die nächste Schwurgerichtsperiode wurden u. a. ausgelooft die Herren Betriebs-Inspector J. Wintgen-Castrop und Betriebsführer W. Böge-Rauxel.

* Der Oberpräsident von Westfalen hat am 28. Juni 1901 eine für die Provinz Westfalen geltende Polizeiverordnung erlassen, die u. a. bestimmt, daß Revolver, Pistolen und ähnliche Schußwaffen, sowie die dazu gehörigen Patronen, ferner Dolchmesser nur an Inhaber von Waffenscheinen auf deren Vorzeigung hin von Waffenhändlern verkauft werden dürfen. Das Kammergericht hat durch sein Urtheil vom 2. Oktober 1902 diese Polizeiverordnung für ungültig erklärt. Das Reichsgericht hat dagegen durch Urtheil vom 19. Februar dieses Jahres die Polizeiverordnung für rechtsgiltig erklärt und die Ausführungen des Kammergerichts als unzutreffend bezeichnet. Da das Reichsgericht allein maßgebend ist, bleibt die Verordnung in ihrem früheren Umfange bestehen.

* **Mengede.** Herr Sanitätsrath Dr. Funke setzt sich nach ungefähr 50jähriger Praxis in unserem Ort in den wohlverdienten Ruhestand. Seinen Lebensabend genießt der 80 Jahre alte noch rüstige Herr in Bonn.

* **Mengede.** Ueber die grausige Mordthat, von der wir verschiedentlich berichteten, theilt man uns weiter mit: Der Bergmann Nalenz in der Colonie, bei dem der Mordbube Wehmann als Kostgänger wohnt, war mit W. zusammen ausgegangen und theilte der Polizeibehörde nach Auffindung der Leiche das folgende mit: Sie (Nalenz und Wehmann) seien nach Beendigung der Schicht, nachdem sich dieselben noch eins getrunken hatten, zu Hause gegangen. Unterwegs habe sich der Bergmann Kalinowski ihnen zugesellt und habe Wehmann dann ohne jegliche Veranlassung den Kalinowski mit einem großen Schlachtmesser niedergestochen und sich dann mit den Worten: „Dem habe ich aber eins gegeben," nach Hause gemacht. Der Stich muß ein ganz fürchterlicher gewesen sein und ist unterhalb des Kehlkopfes, unmittelbar über dem Brustbein, nach der rechten Seite hin geführt worden. Der Erstochene arbeitete auf hiesiger Zeche und fuhr mit dem Zuge von Rauxel nach Mengede zur Arbeit. Der Mörder hat die That nach anfänglichem Leugnen eingestanden. Der Verstorbene soll ein ganz ordentlicher Mensch gewesen sein und seine betagten Eltern sehr unterstützt haben.

* **Mengede.** Der Stationsvorsteher Kißhuer ist in gleicher Eigenschaft nach Aplerbeck versetzt worden, desgleichen der Bahnmeister Lisken nach Vogelhein. Dafür kommen der Stationsvorsteher Schneider und der Bahnmeister Nicolas, beide aus Camen, nach hier.

* **Dortmund.** Hierselbst hat sich eine neue Aktien-Gesellschaft unter dem Titel „Nordseewerke" gebildet, welche sich mit dem Bau und Betrieb von Werften mit Docklagen für den Neubau und die Reparatur von Schiffen und Fahrzeugen aller Art befaßt. Das Werk wird am Emdener Hafen errichtet mit einem Aktienkapital von 2,1 Mill. Mk. Die Gründer sind Fabrikbesitzer Drerup-Münster, Konsul Esser-Elberfeld, Bergrath Kleine-Dortmund, Bankier Ohm-Dortmund, Direktor Roer-Münster und Ingenieur Schulz-Vegesack.

* In der Arrestzelle des Gemeindehauses in **Laugendreer** erhängte sich der Arbeiter Matuschek.

* Der frühere Hotelier Mettegang zu Berlin hat der Stadt **Bochum** eine Stmme von 10000 Mark vermacht. Die Zinsen dieses Kapitals sollen zur Unterstützung Armer verwendet werden.

* **Gelsenkirchen.** Zum kommissarischen Landrath des Kreises Gelsenkirchen ist der Regierungsassessor Dr. zur Nieden in Kassel ernannt worden.

* **Hattingen.** In Folge einer Dynamitexplosion wurden im Keuser'schen Steinbruch drei italienische Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

* Bei **Altena** wurde von einem Spaziergänger die Leiche des 13jährigen Schülers B. gefunden. Der Knabe war seit Januar vermißt und wird bei der damals herrschenden Kälte erfroren sein.

In **Altena** erschoß der 37jährige Kaufmann Meis seine Frau und dann sich selbst, nachdem er sein großes Vermögen an der Hamburger Börse verspekuliert hatte.

* Die Beisetzung des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Freiherrn v. Heeremann, fand Samstag vormittag statt. Um 9 Uhr ging der Trauerzug von Schloß Suhrenberg, in dessen Hauskapelle die Leiche aufgebahrt war, nach dem Dorfe Riesenbeck, in dessen Kirche Pater Cassius von den Franziskaner in Münster das Totenamt zelebrierte. An dem Grabe das dicht an der Kirche liegt fährte Weihbischof Graf Galen die Beerdigungszermonien. Um Elfeinhalb Uhr war die Feier beendet. Zur Beisetzung waren u. a. erschienen: Bischof Dingelstedt von Münster, Oberpräsident Frhr. v. d. Recke v. d. Horst, Oberbürgermeister Jungeblodt, Stadtverorenete von Münster u. s. w. An dem Trauerzuge betheiligten sich zahlreiche Vereine; auch Chargirte der Studentenvereine von Münster waren anwesend.

* **Hagen.** In einem Lagerhause des Schlacht- und Viehhofes entstand Feuer. Es lagerten dort 200000 Kg. Heu sowie 12 Doppelwaggons Eier im Werthe von 20000 Mk., dem Großhändler Wesselmann gehörig, an den der Raum als Kohlraum vermiethet war. Das Heu und die Eier wurden durch das Feuer gänzlich vernichtet. Die anstoßende große Viehverkaufshalle konnte durch die Feuerwehr gerettet werden.

* **Hagen.** Einem Gaunerstreich fiel die Wittwe Wille aus Haspe zum Opfer. Die Frau hatte am Mittwoch vor'm hiesigen Landgericht einen Termin. In dem Gebäude konnte sich die Frau nicht zurecht finden, weshalb sich ein Mann zu ihr gesellte, der angab, Gerichtsschreiber zu sein, und Arndt zu heißen. Nachdem die Frau ihm erzählte, was sie hergeführt, erbot er sich, die Angelegenheit gegen Zahlung von 11 Mark zu ordnen. Die Frau zahlte das Geld und übergab dem Menschen auch die Papiere. Am Samstag erschien der angebliche Arndt bei der Frau in Haspe und gab an, die Sache sei ungünstig ausgelaufen, wenn die Wittwe aber 50 Mark zahle, sei er bereit, alles ins Reine zu bringen, nur müsse die Frau schweigen, damit ihm als Beamten keine Unannehmlichkeiten entständen. Auch diese Summe zahlte die Frau. Jetzt hat sie nun Anzeige erstattet, doch ist es der Polizei noch nicht gelungen, den Gauner zu ermitteln.

* **Iserlohn.** (Ausstand.) Hier wurden 300 Fabrikarbeiter ausständig. Der Arbeiterführer Limpertz ist wegen Aufreizung angeklagt.

* **Essen.** Die Gewerbegerichtswahlen, denen ein besonders scharfer Kampf zwischen den christlichen und freien Gewerkschaften vorhergegangen war, endeten, soweit sich übersehen läßt, mit einem Siege der Sozialdemokraten. Das ziffermäßige Resultat konnte bisher noch nicht festgestellt werden. insgesammt sind etwa 10000 Stimmen abgegeben, von denen die freien Gewerkschaften 100 bis 200 mehr haben mögen als die Christlichen.

* Ein Schlosser schoß in **Essen** auf eine Frauensperson, von welcher er behauptete, bestohlen worden zu sein; dann machte er einen Selbstmordversuch. Die Po... nahm sich seiner an.

* Die **Duisburger** Strafkammer verurtheilte ... Bergmann E. Jorg aus Schmidthorst wegen Majestä... beleidigung zu 2 Monaten Gefängniß.

* **Neumühl.** In der hiesigen Bergarbeiterkol... wurden von einem auswärtigen Criminalkommissar ... Anarchisten verhaftet. In den Wohnungen derse... fanden sich zahlreiche anarchistische Flugblätter, ... beschlagnahmt wurden.

* **Lengerich.** Infolge eines von einem kleinen Hunde herrü... renden Bisses verstarb auf Gut Surenburg der Hau... geistliche des kürzlich verstorbenen Freiherrn von Heereman... Professor Dr. Grotemeyer. Die anfänglich kleine Wun... am Beine verursachte nach einigen Tagen eine starke ... schwellung und Blutvergiftung, welcher der 78jähri... Greis erlegen ist.

* Die Gründung einer rheinischen Heilstätte für ... bemittelte Nervenkranke ist in einer Versammlung ... Ständehause zu **Düsseldorf**, an der u. a. Oberpräsid... Nasse und die Oberbürgermeister der rheinischen u... bergischen Städte, zahlreiche Mitglieder des Bergisch... Vereins für Gemeinwohl und sehr viele Interessent... des Projekts erschienen waren, beschlossen. Sanitätsr... Dr. Peretti-Grafenberg-Düsseldorf hielt einen einleitend... Vortrag, indem er das Bedürfniß für die Errichtu... einer Nervenheilanstalt als ein großes und dringende... bezeichnete. Von Elberfeld-Barmen seien in den J... 1895 bis 1905 allein 966 blutarme Pfleglinge aus... sandt, darunter 526 Nervenkranke. Bis Schluß der Ve... sammlung waren gezeichnet 56500 Mk., geschenkt si... 10000 M.

* **Düsseldorf.** Der deutsche Kronprinz wird voraus... sichtlich das Protektorat über die hier im Jahre 19... stattfindende „internationale Kunstausstellung", mit welch... bekanntlich eine große Gartenbauausstellung verbunden ... übernehmen.

* **Düsseldorf.** Vor einigen Tagen wurden hier ... Leutnant a. D. von Loew und die Ehefrau des Ingenieu... Eck unter dem Verdacht des Meineids — begangen ... einem Beleidigungsprozeß, in dem es sich um Ehebruc... geschichten des Leutnants und der Frau Eck handelte ... verhaftet. Frau Eck ist in ihrer Wohnung, wohin ... wegen Krankheit verbracht und dann polizeilich bewa... wurde, gestorben; es wird angenommen, daß die Frau ... vergiftet hat. Für diese Annahme spricht auch d... Umstand, daß die Frau bei ihrer Verhaftung sofort ... Krämpfe fiel, und daß sich ihr Zustand nicht bessert... Eine vorläufige, völlige Freilassung — ohne polizeilic... Bewachung — und zwar gegen Kaution von einer halb... Million Mark war vom Gerichtshofe abgelehnt worde... Frau Eck, Leutnant a. D. von Loew und andere war... in eine Skandalaffäre verwickelt, welche sich hier im vorig... Jahre in der Charlottenstraße in geschlossenen Räume... abspielte. Es sollen noch weitere Enthüllungen und Ve... haftungen bevorstehen.

* **M.-Gladbach.** Der 25jährige Gutsbesitzer Goedeck ... im benachbarten Herde, welcher erst von der Brautrei... zurückgekehrt war, fiel so unglücklich die Treppe hera... daß er sofort seinen Geist aufgab.

* **M.-Gladbach.** Die Polizei verhaftete den Schneide... meister van den Driesch, der seine Frau durch Schläg... und Fußtritte derart mißhandelt hatte, daß sie im Kra... kenhause, wohin man sie brachte, gestorben ist.

* **In Köln** sind eine 16 Jahre alte Ladengehülf... und ein 2 Jahre altes Mädchen in der Wohnung eine... Conditors todt aufgefunden worden. Nach dem Urthe... der Aerzte handelt es sich um eine Kohlenoxydgasvergiftun...

* **Düren.** Für die Abgebrannten in Hürtgen sin... im Ganzen eingegangen über 80000 Mark. Einig... weitere Beiträge stehen noch aus, so daß eine Unterstützungs... summe von 100000 Mark zu erwarten ist.

* Auf das Konkurrenz-Ausschreiben der Stadt **Koblen...** betreffend den Neubau des Realgymnasiums haben nich... weniger als 1200 Interessenten die Bedingung eingefordert... unter denen die Arbeiten vergeben werden.

* Ein Unteroffizier des 161. Regiments in **Trier** machte einen Selbstmordversuch, indem er sich mit seinem Dienstgewehr in die Brust schoß. Er wurde in schwe...

Kleines Feuilleton.

Der Vater als Erzieher.

Von einem Erlebniß auf der Eisenbahn erzählt im „Wiener Neuen Tageblatt" ein Reisender, der soeben aus Galizien zurückgekehrt ist: „Wir waren zu sechs im Coupee. Ein noch junger Mann hatte einen Eckplatz inne. Er war ersichtlich müde, und als ein Passagier den Wagen verließ und etwas mehr Platz wurde, machte sich's der Müde bequemer, um zu schlafen. Vorher noch zog er eine, allem Anscheine nach dichtgefüllte Brieftasche hervor, überflog deren Inhalt und dann: gute Nacht! Sein Sitznachbar, ein äußerst gemüthlicher Herr, meinte, zu den Mitfahrenden gewendet: Wie unvorsichtig doch heutzutage die jungen Leute sind. Da sehen Sie meinen Sohn, wie lax und förmlich herausfordernd er seine Brieftasche einsteckt. Wart', ich will Dich lehren. Bitte, meine Herren, verrathen Sie mich nicht; dem unvorsichtigen Jungen wird die Lektion gut thun sprach's, beugte sich über den Schlafenden und hatte mit einem kühnen Griffe schon dessen Brieftasche in der Hand. Der Zug brauste weiter, der Alte hatte seine Reisemütze und sein etwas schäbiges Köfferchen neben sich liegen, so daß ihn, als er das Coupee verließ, niemand vermißte. Viertelstunde um Viertelstunde verrann. In einer größeren Station erwachte der „Sohn," rieb sich schlaftrunken die Augen, knöpfte den Rock auf, griff nach der Seitentasche und gewahrte mit allem Zeichen größten Schreckens den Verlust. Die Mitreisenden lächelten.

„Um Gotteswillen, meine Herren," rief der so peinlich Ueberraschte, „das ist kein Spaß. Es waren mehr als 2000 Gulden in der Brieftasche."

„Machen Sie sich nichts daraus," meinte endlich ein gutmüthiger Passagier, es ist nur Scherz. Das Geld hat der Herr Vater zu sich genommen."

„Der Herr Vater?" brüllte der Unglückselige. Was wollen Sie von meinem Vater? Der ist schon seit fünfzehn Jahren todt . . ."

Und nun verging auch den Mitreisenden das Lachen, zumal sie gewahrten, daß der „Herr Vater" unter Zurücklassung seiner Mütze und seines Koffers bereits eine halbe Stunde vorher den Zug verlassen hatte . . . Zur Beruhigung empfindsamer Gemüther sei noch berichtet, daß man den Spitzbuben noch an demselben Abend infolge telegraphischer Requisition erwischte. Gegenwärtig sitzt der „Herr Vater".

Erdbebenliste für das Jahr 1902.

Das letzt vergangene Jahr wird in den Annalen der Naturwissenschaft eine besondere Stelle wegen der Häufigkeit und Heftigkeit seiner Erdbeben einnehmen, namentlich in Zusammenhang mit den Vulkanausbrüchen. Zeitlich und auch inhaltlich den ersten Platz nimmt das Erdbeben von Schemacha in Transkaukasien am 14. Februar ein. Die Opfer dieser gewaltigen Erderschütterung zählen nach Tausenden, und 20000 Menschen waren ihres Obdaches beraubt. Im April kamen Nachrichten von schweren Erdbeben von Guatemala, das ganze Land war während 48 Stunden heftigen Erdstößen ausgesetzt gewesen, zwei Städte wurden gänzlich zerstört und entsetzliche Gewitter begleiteten die Beben. Im Mai begannen die starken Vulkanausbrüche in Westindien, und ihnen ging am 30. April ein Erdbeben voraus, das sich in Süd-England heftig fühlbar machte. An die Katastrophe auf Martinique und St. Vincent braucht nicht erinnert zu werden, sie kostete im Ganzen gegen 22000 Menschen das Leben. Am 6. Juli ereignete sich ein heftiger Erdstoß auf der Halbinsel Saloniki, der ebenfalls Verluste an Menschenleben, eine große Panik und viele Schäden an den Häusern verursachte. Das 1000 Kilometer entfernte Observatorium in Laibach konnte den Erfolg dieser Erdbewegung genau verfolgen. Gegen Ende August wurde Nicaragua der Schauplatz von Erderschütterungen, und die anschließende Eruption des Vulkans von Masaya versetzte die Umgebung in großen Schrecken. Am 22. August kam die Kunde von einem entsetzlichen Erdbeben in Innerasien mit dem Centrum in Kaschgar. Am 27. September fegte ein gewaltiges Unwetter über Sicilien unter gleichzeitiger Erregung der dortigen Vulkane. In Schottland geschahen am 14. Oktober Erdbeben, am 24. Oktober wurde ein starker Stoß in Rom verspürt, in den letzten Tagen des Oktober hatte wieder Guatemala schwer zu leiden. Endlich brachte der Schluß des Jahres noch eine schwere Kunde, nämlich die völlige Zerstörung der Stadt Andischau durch ein Erdbeben.

* (Boshaft.) Erster Freund: „Du hast ja eine geschwollene Stelle am Kopfe." — Zweiter Freund: „Ja, ich sah neulich beim Dreschen zu, und da flog mir der Dreschflegel an den Kopf." — „Erster Freund: „Ja, ja — der Dreschflegel fliegt immer dahin, wo Stroh ist."

* (Gewährt.) Professor: „Das ist nun schon die dritte Frage, die Sie nicht wissen." Kandidat (stotternd): „Lassen Sie mir etwas Zeit zum Nachsinnen, Herr Professor." Professor: „Sehr gern; genügen Ihnen zwei Semester?"

* (Frech.) Schusterjunge (zu einem Herrn mit kolossaler Platte): „Sie haben sich wohl mit einem Rasiermesser gekämmt?"

verletztem Zustand ins Lazarett gebracht, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Liebesgram soll ihn zu dem Schritte geführt haben.

* Am Samstag explodirte in der städtischen Gasanstalt in **Teier** unter einem Kessel ein Gasrohr. 8 an dem Kessel beschäftigte Arbeiter wurden durch das ausströmende Gas betäubt. Es gelang, drei wieder ins Leben zurückzurufen; bei den übrigen fünf waren die Wiederbelebungsversuche bisher erfolglos. Man befürchtet, daß sie b reits erstickt sind.

* In **Aachen** fand ein Polizist während der Nacht einen dem Trunke ergebenen Arbeiter in sinnloser Verfassung auf der Straße liegen. Kurz nach der Einlieferung desselben in die Unfallstation verstarb der Mann

* Ein „jugendliches Brautpaar". Beim Standesamt in **Aachen** meldete sich dieser Tage ein Brautpaar, um den „Bund für's Leben" zu schließen. Die Braut zählte 65, der Bräutigam 81 Lenze.

* **Kempen.** Graf Spee, der bisherige Vorsitzende des Rheinischen Bauernvereins, hat sein Amt niedergelegt. Der bisherige zweite stellvertretende Vorsitzende L. Bönniger (Schmalbroich) wird einstweilen die Geschäfte des Bauernvereins fortführen, da der erste stellvertretende Vorsitzende, Esser (Robberhof), erkrankt ist.

* **Kaldenkirchen.** In dem Gemeindewald des holländischen Ortes Vlodrop wüthete in den letzten Tagen ein großer Waldbrand, der annähernd 4000 Morgen Wald und Heide zerstorte. Auf deutsches Gebiet ist das Feuer nicht übersprungen.

* In **Quierscheid** bei Saarbrücken wurde ein Lustmord an einem 10jährigen Mädchen verübt. Man fand die Leiche des Kindes mit durchschnittenem Halse und anderen Verletzungen, u. a. war ihr eine Hand abgeschnitten. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

* Die kürzlich verstorbene Baronin v. Cohn Oppenheim hat, wie nunmehr bekannt wird, u. a. dem Intendanten Kammerherrn von Hülsen-**Wiesbaden** neben zahlreichen Werthgegenständen 800 000 Mk. und dem Kapellmeister des dortigen Hoftheaters Professor Schlar 100 000 Mark vermacht.

* Im Restaurant **Listermühle zu Hannover** wurde die Haushälterin des Gastwirthes ermordet aufgefunden. Der Mörder ist unter Mitnahme verschiedener Kleidungsstücke des Wirthes entflohen. Der That verdächtig ist ein Soldat, dessen Uniform am Thatorte aufgefunden wurde.

* Beim Entleeren einer Dunggrube im Käferthal bei **Mannheim** fanden jüngst vier Familienväter ihren Tod durch Ersticken an Grubengasen. Die verunglückten sind der Schmiedemeister Aloys Hamberger, dessen beide Schwäger und der Milchhändler Sponagel.

* Der Mörder der Wirthschafterin Kohlmeyer, der desertirte Füsilier Jacobowski wurde in **Gestorf** bei Bennigsen verhaftet. Er legte sich anfangs einen falschen Namen bei, gab aber, in die Enge gedrängt, seinen richtigen Namen an. Der Verhaftete wurde in das Militärarresthaus eingeliefert.

Vermischte Nachrichten.

* **Hannover.** Wegen Mordes ihres 14 Tage alten Kindes wurde die unverehelichte 25jährige frühere Fabrikarbeiterin und jetzige Wirthschafterin Anna Bode aus Wülfel verhaftet, desgleichen unter dem Verdacht der Anstiftung zum Morde ein Soldat des Füsilier-Regts. Nr. 73, der in Berlin als Bursche dient. Die unnatürliche Mutter hat ihr Kind erstickt. Es sind Briefe des Bräutigams beschlagnahmt, der in denselben seine Braut zu dem Verbrechen des Kindesmordes auffordert.

* **Berlin.** Im Prozeß gegen das sogenannte „Blumenmedium" Anna Rothe ist das Urtheil gesprochen. Der Staatsanwalt beantragte 2½ Jahre Gefängniß unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft und 500 Mk. Geldstrafe. Die Angeklagte wurde zu 1½ Jahre Gefängniß verurtheilt, wovon 8 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Das Strafmaß für eine solche Schwindlerin ist als verhältnißmäßig milde anzusehen.

* In Berlin hat sich der Rechtsanwalt Hugo Mosens durch einen Revolverschuß wegen unglücklicher Familienverhältnisse getödtet.

* In Berlin erhängten sich ein 65jähriger Kaufmann und seine 67jährige Gattin wegen schlechten Geschäftsganges ihres Wäscheladens.

* Am Ufer der Schwartau in Lübeck erschoß ein Hamburger Bankbeamter seine Geliebte, warf die Leiche ins Wasser und ertränkte sich dann selbst.

* In Wilhelmsburg bei Hamburg hat eine große Feuersbrunst gewüthet. Zwölf Gebäude sind den Flammen zum Opfer gefallen. Ein Feuerwehrmann wurde tödtlich verletzt.

* Der Gemeinde-Vorsteher von Groß-Chelm gibt kund und zu wissen: „Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß jeder Personenzugang von auswärts aus anderen Gemeinden vorher mir vom betreffenden Miethsgeber anzuzeigen ist, um zu prüfen, ob die zuziehende Person der Aufnahme in die Gemeinde würdig ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bestraft. Groß-Chelm, 5. Januar 1903. Der Gemeinde-Vorsteher Radwanski." Der Mann scheint nicht zu wissen, daß es so etwas wie Freizügigkeit gibt.

* In Neustadt a. d. Hardt und in Karlsruhe wurden Sonntag um 6 Uhr heftige Erdstöße, verbunden mit unterirdischem Rollen verspürt. Thüren sprangen, Bilder stürzten von den Wänden, Geschirre fielen um, und die Einwohner liefen entsetzt aus ihren Häusern.

* Vereitelte Zugentgleisung. Der Lokomotivführer des von Berlin in Magdeburg eingetroffenen Personenzuges bemerkte etwa 100 Mtr. von der Station auf freiem Gleis große Feldsteine, die den etwa um dieselbe Zeit vom Hauptbahnhof abgehenden Schnellzug hätten zum Entgleisen bringen müssen. Der Lokomotivführer des Personenzuges fuhr mit voller Kraft dem Schnellzug entgegen und konnte denselben noch rechtzeitig durch ein Haltesignal zum Stehen bringen. Das Hinderniß wurde alsdann beseitigt und der Zug konnte mit wenigen Minuten Verspätung nach Berlin weiter fahren. Von den Thätern fehlt jede Spur.

* Ein in einen Sumpf gerathener Güterzug. Ein eigenartiger Eisenbahnunfall ereignete sich dieser Tage auf dem neuerbauten Abzweigegleis von Greiffenberg-Eberswalde. Dieses Gleis ist kürzlich fertiggestellt und bereits von Beamten der Eisenbahndirektion besichtigt, auch durch einen Inspizirungszug vorschriftsmäßig befahren worden. Als nun morgens 6 Uhr der erste Güterzug vom Greiffenberger Bahnhofe abgefahren worden war und eine sumpfige Stelle, durch welche das Gleis geleitet war, passirte, gab plötzlich die Aufschüttung nach und die Lokomotive mit acht Wagen stürzte in den Sumpf. Glücklicherweise konnte sich das Zugpersonal noch rechtzeitig durch Abspringen retten, nur der Heizer soll eine unbedeutende Verletzung erlitten haben. Auf telegraphisches Ersuchen begab sich sofort ein größeres Arbeitspersonal von der Hauptwerkstatt in Eberswalde an die Unfallstelle, um den 800 Centner schweren Koloß aus seiner mißlichen Lage zu befreien.

* (Ich mag net!) Dem „Baier. Kur." geht folgendes interessante Schriftstück zu: „Amberg, den 9. März 1903. N. S. Nr. 6. Kgl. Bezirksamt Amberg. An die Redaction des Baier. Kurier in München. Betreff: Das Amtsblatt des Kgl. Bezirksamts Amberg. Sie werden veranlaßt, den Nachweis der Aufnahme der amtlichen Berichtigung vom 28. v. M. zu erbringen. Mark." Dazu bemerkt das Blatt: Der Herr Bezirksamtmann von Amberg scheint anzunehmen, die Redaction des Baier. Kurier liege auch im Bereich seiner Machtbefugnisse, sonst würde er doch nicht so kategorisch und entzückend höflich schreiben: „Sie werden veranlaßt" Vielleicht erinnert sich der Herr Bezirksamtmann an das geflügelte Wort eines ihm bekannten Herrn: „Ich mag net." So dachte man nämlich bei Erhalt seines Schreibens auch in der Redaktion des Baier. Kurier, und wenn der Herr Bezirksamtmann irgend eine Nummer des Kurier zu erhalten wünscht, dann ist er „veranlaßt", sich dieselbe auf jedem anderen beliebigen Wege zu verschaffen, sonst wird er eben keine erhalten.

Eine französische Kundgebung für die Arbeiter.

Eine Anzahl hochangesehener Franzosen hat folgenden Brief an die holländischen Arbeiter gerichtet:

Mit dem lebhaftesten Interesse und der wärmsten Sympathie verfolgen wir die große Volksbewegung, mit der die holländischen Arbeiter gegen die Anschläge der Autorität ihre kostbarsten Freiheiten vertheidigen: das gesetzliche Recht auf Koalition und Streik, die die nothwendigste Garantie für alle Menschenrechte bilden. Wir sind überzeugt, daß wir im vorliegenden Fall nichts anders sind als die getreuen Dolmetscher aller Derer — und sie sind zahlreich —, die in Europa und in der ganzen zivilisirten Welt die Gerechtigkeit lieben und die heiligen Menschenrechte respektieren. Deshalb ist es unser Verlangen, den holländischen Arbeitern, die in diesem Augenblicke im Kampfe liegen gegen einen ungeheuerlichen Anschlag, die Versicherung zu geben, daß im Falle eine schlecht berathene Regierung ihre Pläne entgegen dem Rath aller Einsichtigen Hollands durchsetzt, um Maßregeln zu ergreifen, die einen Eingriff in das Recht bedeuten, oder wenn diese Regierung andere analoge Maßregeln ergreift, mit denen sie einen erzwungenen Rückzug decken will, — daß dann die Arbeiter auf die moralische Unterstützung des gesammten intellektuellen Frankreich und des gesammten gebildeten Europa rechnen können.

Unterzeichnet ist die Kundgebung von mehreren Abgeordneten, Senatoren, Professoren, sowie dem ehemaligen Abgeordneten und Minister Guieysse.

Civilstand des Amtes Mengede

vom 15. bis 21. März 1903.

Geburten.

Ein Sohn: Bergmann Johann Heinrich Feiler, Eichhausen. Invalide Heinrich Wilhelm Krato, Schwiering. Bergmann Hrch. Brenneke, Westerfilde. Fuhrmann Wilh. Möllers, Deusen.

Eine Tochter: Bergm. Karl Zahradnik, Westerfilde. Bergm. Wilhelm Blaß, Bodelschwingh. Bergm. Diedrich Wilh. Kremer. Lehrer Georg Forwick. Bergm. Friedrich Wilhelm Rubeau, Westerfilde. Bergm. Franz Nein, Brüninghausen.

Heirathen.

Bergm. Franz Kuznik mit Lina Kleestadt, Deusen. Bergm. Wilhelm Selter mit Emilie Auguste Frieda Brandt, Oestrich u. Mengede. Bergm. Diedrich Lütgendorf mit Wittwe Johanna Julianna Schröder geb. Kretzer, und Nette.

Sterbefälle.

Jadwigga Marzatek, Westerfilde, 5 Mon. Margarethe Bertha Hagemann, Bodelschwingh, 1 J. Schneidermeister Ludw. Schumacher, Bodelschwingh. Todtgeburt. Bergmann Hermann Schiefenedel, Groppenbruch, 68 J. Richard Schwarz, Oesterich, 6 J. Karoline Pröbe, Deusen, 3 J. Pauline Blaß, Bodelschwingh, 2 T. Christine Elisabeth Rohlefs, Westerfilde, 4 J. Koaksarbeiter Franz Domnick, Westerfilde, Todtgeburt.

Redactions-Briefkasten.

A. B. Der Aufnahme Ihrer Dichtung steht nichts im Wege, wenn Sie Ihren Namen nennen. Anonyme Einsendungen werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.

N. hier. Natürtich mußte es heißen: Aus Venezuela.

Wetterbericht.

Wetter am 31. März: Trockenes, vielfach heiteres Wetter; Nacht kühler, Tag etwas wärmer.

Wetter am 1. April. Trockenes, vielfach heiteres (nur im NW. wolkiger), Nachts kühler, Tags warmes Wetter.

Cigarren in allen Preislagen und vorzügl. in Geschmack und Aroma. b. H. Schmitz, Rauxel. **Cigaretten**

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Bekanntmachung.

Zu Ostern cr. erhalten 2—3 Lehrlinge auf dem hiesigen Bürgermeisteramte Gelegenheit zur gründlichen und sachgemäßen Ausbildung in der Verwaltung, während einer dreijährigen Lehrzeit.

Körperlich durchaus gesunde, mit guten Schulzeugnissen versehene junge Leute wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Gesuches und Lebenslaufes bis zum 10. April cr. bei dem Unterzeichneten melden.

Castrop, den 28. März 1903.

Der Bürgermeister:
Wynen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 des Vorflutedicts vom 15. November 1811 und des § 132 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 werden die sämmtlichen Uferbesitzer bezw. die sonstigen Unterhaltungspflichtigen hierdurch aufgefordert, die Bäche, Gräben und Wasserläufe, bis zum 1. Mai ds. Js. gründlich zu räumen.

Sollte dieser Aufforderung bis zu dem Termine nicht entsprochen sein, so wird die Räumung von Polizeiwegen auf Kosten der Verpflichteten ausgeführt werden.

Castrop, den 23. März 1903.

Die Polizeibehörde:
gez. **Wynen.**

2 Leute erhalten
Kost und Logis.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, 2. April cr., nachmittags 6 Uhr** werden die **Kühlzellen** auf dem hiesigen Schlachthofe an Ort und Stelle vergeben. Reflektanten wollen sich einfinden.

Castrop, den 28. März 1903.

Der Bürgermeister:
Wynen.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, 31. März 1903, vormittags 9½ Uhr,** werde ich in Castrop beim Wirth Köllmann:

1 große Partie Colonialwaaren, Bürsten, Schrubber, Schlappen 2c.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Fortsetzung des Verkaufes
nachmittags 3 Uhr
in Habinghorst, Zusammenkunft beim Wirth Sondermann daselbst.

Castrop, den 30. März 1903.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Für einen kleinen Haushalt ein
tücht. Dienstmädchen
zu Mai gesucht.
Castrop, Kirchplatz 11.

Zum 1. Mai oder 1. Juni wird ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle in Castrop.

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Samstag Abend 6 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau
Auguste Riemenschneider
geb. Schulz

nach langem, schweren Leiden, mehrmals gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 48 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerin bei Castrop, Castrop, Frohlinde, Weitmar, Oberwiese bei Waltrop, Bebera, Iba, im März 1903.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag ½4 Uhr, vom Sterbehause, Dortmunderstraße 19, aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen eine Einladung nicht erhalten haben, so diene dieses als solche.

Auf sofort ein solider, stadtkundiger
Ausläufer
gesucht.
Näh. in der Geschäftsst.

125—150 Ltr. Vollmilch
werden p. 1. April täglich gesucht. Offerten u. Preisangabe a. d. Exped. d. Castroper Zeitung u. R. Z. erbeten.

Eine alleinstehende Wittwe als
Haushälterin
auf dem Lande für sofort gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle d. Ztg. in Castrop.

An einer schön gelegenen Straße in der Nähe von Castrop sind zum 1. Juli 2 neue Etagen, je 5 Zimmer, nebst Keller und Stallung an ruhige Familie ganz oder getheilt zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Theerdestillateur
gesucht,
welcher mit der Destillation des Steinkohlentheers bis auf Hartpech durch langjährige Praxis völlig vertraut ist, von einer Theerdestillation Norddeutschlands zu angenehmen Bedingungen
Offerten unter H. U. 4423 bef.
Rudolf Mosse, Hamburg.

Pflanzkartoffeln,
(frühe **paulsen's juli**)
sowie
junge Schweinchen
hat abzugeben
Gutsverwaltung Goldschmieding,
Castrop.

Pflanzkartoffeln,
Rhein. magnum-bonum,
à Ctr. Mk. 3,25,
sowie prima
Rothe-Rauschalen, Paulsens-Juliniceu und Rosenkartoffel
empfehlen billigst
Schulte & Bacher,
Mengede.



Drahtzaunanlagen
Liebrecht & Cie.,
BOCHUM.

Verlobungs-Karten,
Vermählungs-Karten,
Visiten-Karten,
Gratul.-Karten,
Menu-Karten,
in feinster Ausführung
empfiehlt
H. Schmitz vorm Ph. Culbart.
Rauxel. Castrop. Sodingen.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der **Stadtkasse** einschl. der katholischen Schulkasse, der Armen- und Schlachthofkasse, befinden sich vom 1. April cr. ab in dem Hause des Wirthes **Haller**, Marktstraße Nr. 8.

Gleichzeitig ist vom genannten Zeitpunkte ab zum **Stadtkassen-Rendanten**:

der seitherige Sparkassen-Gegenbuchführer Herr **Fritz Koch** hierselbst,

zum Kassen-Assistenten:

der seitherige Verwaltungs-Secretär Herr **Alex Bauhaus** aus Herbede

bestellt.

Dienststunden: Vormittags von 8 bis 12 Uhr.
Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Hebetage für die Erhebung der Steuern sind auf dem Steuerzettel ersichtlich gemacht.

Zahlungen, welche für das Rechnungsjahr 1902 zu leisten sind, haben noch beim Herrn Rendanten **Klosterkötter** zu erfolgen.

Castrop, den 26. März 1903.

Der Bürgermeister: Wynen.

Bekanntmachung.

Nachdem gemäß kaiserlicher Verordnung vom 7. Juli v. Js. das Gesetz, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 am 1. April ds. Js. in Kraft tritt, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sämmtliche Schlachtthiere, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde, deren Fleisch zum Genusse für Menschen verwendet werden soll, vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung unterliegen, soweit das Fleisch nicht ausschließlich im eigenen Haushalte des Besitzers verbraucht wird.

Der Schlachthausverwalter, Thierarzt Meerhoff zu Castrop, ist bis auf weiteres mit der Untersuchung beauftragt. Die Gebühren für die Untersuchung sind durch den Herrn Regierungspräsidenten wie folgt festgesetzt:

A) Bei der ordentlichen Beschau für Laienbeschauer und ebenso Thierärzte, sofern letztere die ordentliche Beschau ausüben, für die Beschau vor und nach dem Schlachten zusammen:
a) für ein Rind 2,50 Mk.;
b) für ein Schwein 1 Mk;
c) für ein Kalb, Schaf und eine Ziege 0,70 Mk.

Diese Sätze gelten auch bei Nothschlachtungen ohne vorausgegangene Beschau in lebendem Zustande. Für die Wiederholung der Beschau im lebenden Zustande oder für die Beschau im lebenden Zustande ohne Beschau des geschlachteten Thieres und zwar für ein Rind 1 Mk., für ein Schwein, Kalb, Schaf oder eine Ziege 0,50 Mk.

B) Bei der Ergänzungsschau (für die nur Thierärzte in Frage kommen):
a) für ein Großvieh 4 Mk.;
b) für ein Schwein 2 Mk.;
c) für ein Kalb, Schaf und eine Ziege 1,50 Mk.

Für die einfache Leberschau oder für Wiederholung derselben sind für ein Großvieh 1,50 Mk., für ein Kleinvieh — einschließlich Schwein — 1 Mk. zu entrichten.

Amt Rauxel zu Castrop, den 28. März 1903.

Die Polizei-Verwaltung: gez. **Barfels.**

Bekanntmachung.

Ein Pferd, Münsterl. Rasse, 1 Plattpferde-Geschirr, fast neu, 1 zweischläfrige neue Bettstelle mit Matratze, 1 großen Kettenhund, 1 Partie kantiges Bauholz, 1 Partie gebrauchte Dachlatten, 10 Haufen Brennholz, 2 Kasten-Schiebkarren, 1 Drainröhren-Presse (Handb.), 1 Partie Dachziegel, Geräthe u. s. w. hat unter der Hand abzugeben.

F. Auweiler sen.

!! Jede Dame lernt spielend leicht das **Schnittzeichnen u. Zuschneiden** in wenigen Stunden **perfect** ohne theueren Unterricht durch den Lehrgang der neuerfundenen **Viktoria-Methode**, die jedes Kind begreift. (**Garantie**: Zurücknahme!) Komplett mit allem Zubehör gegen Einsendung von 4,25 Mk. oder 4,45 Mk. Nachnahme franco zu beziehen direkt von

B. Schuffenhauer, Dresden-N., Marienhofstr. 34.

Dieselbe Firma liefert: die 3 allerneuesten Rockschnitte der Saison für 1,60 Mk., 3 Blousenschnitte für 1,60 Mk., 3 Taillen für 1,60 Mk, 3 Boléros für 1,60 Mk., 3 Capes für 1,60 Mk., 3 Aermel für 1,60 Mk., 3 Jacketts für 1,60 Mk., Reformkleid 1 Mk., Schlepprock 1 Mk.
Alles mit neuesten Modebildern.

Münsterischer Anzeiger.

Münster i. W.
Täglich
zweimalige Versendung
Auflage
28 600 Exemplare.

Bezugspreis:
für die drei Monate **April, Mai** und **Juni**
1 Mk. 50 Pf.
Inserate
finden wirksamsten Erfolg.



Eine junge hochtragende **Ziege** zu verkaufen.
Heinrich Feldmann, Speeder Nr. 41.

Freundliche Wohnungen nebst Gartenland
sofort zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. B.

Die in Oelde täglich 1—4 Bogen stark, in größerem Format erscheinende

„Glocke"

mit den Beilagen „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Rathgeber" kostet nur Mark 1.25, mit der weiteren Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt" Mk. 1.60 vierteljährlich bei allen Postanstalten.

Anzeigen, welche regelmäßig in über 9000 Exemplaren z. Abdruck gelangen, kosten 15 Pfg. die Petitzeile.

Im Nu!
verschwinden alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspicket, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke usw. durch täglichen Gebrauch von
Radebeuler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pfg. bei: **Otto Rennewig.**

1000 Paar
abgepasste Vorhänge,

Restbestände einer Fabrik, werden nur diese Woche
30 Procent billiger
wie sonst verkauft.
Sämmtliche Vorhänge sind in creme und weiß vorräthig.
5^{50} 4^{75} 4^{25} 3^{50} 2^{95} 2^{25} Mk.

Große Posten
billige Möbel.

Kleiderschränke, 2thürig,	50, 38,	**36**	Mk.
Küchenschränke, hell u. dunkel Anstrich,	48, 30, 25,	**22**	Mk.
Bettstellen mit Matratze,	48, 39,	**35**	Mk.
Sophas in Wollstoff und Plüsch,	60, 44,	**38**	Mk.
Sophatische, auf Rollen laufend,	21, 18,	**14**	Mk.
Verticows mit Spiegel-Aufsatz,	60, 48,	**44**	Mk.

1000 Pfund
Bettfedern

zu enorm billigen Preisen.

Graue Federn,	Pfd. 85, 48,	**28**	Pfg.
Halbdaunen, grau,	Pfd. 1.60,	**1.25**	Mk.
Weiße Rupffedern,	Pfd. 3.25, 2.40,	**1.95**	Mk.
Daunen, Ia. Waare,	Pfd. 5.30, 4.50,	**3.25**	Mk.

Große Posten
fertiger Federbetten und Kissen.

Lieferung nach Auswärts franco.

Meyer & Günther
Dortmund,

Steinplatz. Steinstraße 1—3. Zimmerstraße 2.

Mark kostet heute nur noch mehr der Centner gepöeltes
25 Schweinefleisch.
Gebinde von 30, 50 und 100 Pfd.
Julius Werner, Neumünster.

Kiefern-Brennholz
hat abzugeben Vorarbeiter **Hergert** am Bahnhof Castrop. Näheres zu erfahren bei
Wiemann, Castrop, Bahnhofstr. 9.

Wohnung
von 3—4 Zimmer in der Nähe Rauxel zum 1. **Juli gesucht.** Offert. unter No. 500 an die Exped. d. Bl.

Habe in meinem Garten
Gift
gelegt und warne hiermit die Hühnerbesitzer. **August Lödrmann,** Castrop, Münsterstraße 60a.

Zwei ordentliche Leute erhalten
Kost u. Logis
Obercastrop, Wittenerstr. 42a.



4 Pferde oder **Fohlen** zum Auftrieb in der früheren **Tönnischen** Weide.
Hülsebusch.